

Vor- und Zuname des Teilnehmers:

\_\_\_\_\_

**Leseverstehen**

Zeit: 20 Minuten

Hilfsmittel: Ein- und zweisprachiges Wörterbuch

1. Was geschieht an „schwarzen Tagen“?



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Was kann passieren, wenn Leute morgens aus dem Haus treten?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Textproduktion**

Zeit: 80 Minuten

Hilfsmittel: Ein- und zweisprachiges Wörterbuch



1. Schreibe den Dialog zwischen Mister Jeavons und dem Hauptdarsteller  
(mindestens 80 Wörter)
2. Erzähle von einem „schwarzen Tag“ aus deinem Leben?  
(mindestens 80 Wörter)

**Gute Arbeit!**



SOMMER 2009/2010

## Einstufungstest



Vor- und Zuname des Teilnehmers:

---

Am nächsten Morgen fuhr der Bus auf dem Weg zur Schule an 4 roten Autos vorbei, die hintereinander in einer Reihe standen, und das hieß, es war ein **Sehr Guter Tag**. Daher nahm ich mir vor, nicht länger wegen Wellington traurig zu sein.

Mr. Jeavons, der Schulpsychologe, hat mich einmal gefragt, warum 4 rote Autos in einer Reihe einen **Sehr Guten Tag** bedeuteten und 3 rote Autos in einer Reihe einen **Ziemlich Guten Tag** und 5 rote Autos einen **Superguten Tag** und 5 gelbe Autos in einer Reihe einen **Schwarzen Tag**, das heißt, einen Tag, an dem ich mit niemandem spreche und ganz allein herumsitze und Bücher lese und das Mittagessen ausfallen lasse und *keinerlei Risiko eingehe*. Mr. Jeavons sagte, ich sei doch eindeutig ein logisch denkender Mensch, und deshalb überraschten ihn solche Gedankengänge, weil sie ja nicht besonders logisch seien.

Ich erklärte, ich hätte es einfach gern, wenn alles schön geordnet sei. Und eine Methode, alles in Ordnung zu bringen, sei logisches Denken. Allerdings gebe es auch noch andere Methoden. Und deshalb hätte ich **Gute Tage** und **Schwarze Tage**. Ich sagte, manche Leute, die in einem Büro arbeiten, treten morgens aus dem Haus und sehen die Sonne scheinen, und das macht sie dann glücklich. Oder sie sehen, dass es regnet, und das macht sie traurig, aber der einzige Unterschied ist das Wetter, und wenn sie in einem Büro arbeiten, hat das Wetter ja nicht das Geringste damit zu tun, ob sie einen guten oder einen schlechten Tag haben.

Aus: *Haddon Marc*, Supergute Tage, Seite 5;

*Gute Arbeit!*



# INN CAMPUS Sommer 2010

## PIANO DI LAVORO DI MASSIMA

### Grammatik:

- Das Substantiv und die verschiedenen Deklinationstypen
- Das starke bzw. schwache Verb und seine Konjugation im Indikativ
- Die sechs Zeiten des Indikativs: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II
- Das Adjektiv und seine Deklination
- Personal-, Possessiv- und Relativpronomen
- Die wichtigsten starken Verben
- Trennbare bzw. untrennbare Verben
- Relativ-, Konzessiv-, Temporal-, Konsekutiv- und Modalsätze
- Präpositionen mit dem Genitiv, dem Dativ und dem Akkusativ
- Das Passiv: umwandeln von Aktivsätzen ins Passiv in allen Zeiten
- Personal-, Relativ-, Reflexiv-, Demonstrativ- und Possessivpronomen
- Satzstellung in Haupt-, Neben- und Fragesätzen
- Relative, kausale, modale, finale, konzessive und temporale Nebensätze
- Konjunktiv I und II: wie wird er gebildet und wann wird er gebraucht
- Die neue deutsche Rechtschreibung
- Die Umwandlung des italienischen Gerundiums in die deutsche Sprache

### Fertigkeiten

#### Leseverstehen:

- Globales, stellenweise detailliertes und selektives Verständnis von anspruchsvolleren literarischen und sachlichen Texten
- Einen komplexeren Text eigenständig gliedern, dessen Struktur erfassen und den Gedankengang nachvollziehen
- Phonetisch korrektes Lesen
- Selbstständiges Erschließen von Ganzwerken

#### Hörverstehen:

- Vorträgen von Mitschülern folgen können
- Verbale und nonverbale Sprache unterschiedlicher Sprecher
- Detaillierte Aussagen und Hauptinformationen verstehen
- Anspruchsvolleren Hörtexten zu einem bekannten Thema folgen können
- In einem Gespräch verschiedene Positionen unterscheiden können

#### Sprechen:

- An Gesprächen und Diskussionen im Unterricht teilnehmen und dementsprechend reagieren können
- Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mitteilen können
- Den eigenen Standpunkt deutlich und differenziert zum Ausdruck bringen
- Vortragen von Arbeitsergebnissen
- Arbeitsabläufe präzise formulieren können
- Referate halten
- Argumentieren können

#### Schreiben:

- Beantworten von Global- und Detailfragen
- Gegenüberstellung der Textaussage und der eigenen Erfahrungswelt
- Vergleichen unterschiedlicher Texte
- Texte durch Überschriften gliedern
- Kreative Schreibaufgaben
- Auf fachspezifische Merkmale unterschiedlicher Textsorten wie z.B. Inhaltsangaben, Zusammenfassungen, Briefe, Tagebucheintragungen, Beschreibungen, Dialoge, Kommentare, Stellungnahmen, Berichte, innere Monologe Referate eingehen und selbständig verarbeiten
- Auf der Basis einer persönliche Rezeption eigene Gedanken formulieren und mit Sekundärliteratur untermauern
- Argumentieren können

## Schlüsselqualifikationen

### Lerntechniken und Lernstrategien

- Lernstrategien entwickeln und Lerntechniken einsetzen in den 4 sprachlichen Fertigkeiten
- Die eigenen Arbeitsaufträge mit einer effizienten Planung durchführen können
- Projektarbeit: in der Gruppe oder selbstständig einfache Projekte entwickeln können, wobei die soziale Kompetenz gefördert wird
- Methoden- und Sozialkompetenz koppeln, sodass ein wirkungsvolles sich Mitteilen und eine gelungene Kommunikation: zustande kommen
- Sich im Unterricht konstruktiv einbringen und diesen mitgestalten können
- Arbeitsaufträge pünktlich und korrekt erledigen
- Autonomes Lernen
- Problem solving
- Verbindungen zu anderen Fächern herstellen können
- Sich Informationen aneignen
- Selbstkompetenz erwerben

### Lehrmethoden und Lernziele:

Der Unterricht wird unumgänglich teils darstellend, besonders den Grammatikteil betreffend, teils problemorientiert bzw. entdeckend gestaltet. Die angesprochenen Themen werden in Gruppen- und Partnerarbeit angegangen, wobei die Lernenden ihrer Sprachkenntnisse nach homogen zusammengesetzt werden. Die Lehrerfrage dient dabei nicht nur der Auflockerung, sondern sollte dem Schüler zu eigener Urteilskraft anregen, Impulsgebung wie Gespräch im Unterricht werden in gemischten Formen angeboten und stark gefördert. Dabei steht immer der Lernende im Mittelpunkt, der Lehrer organisierte, gab die Leitlinien vor und berät. Zweck ist die Hinführung zum Wissen, dem Umgang damit und das Ziel die geistige Mündigkeit, d.h. der Schüler sollte lernen eigenständig arbeiten und zu allem, das ihm vorgelegt wird kritisch Stellung zu nehmen. Die leistungsschwachen Schüler werden dabei nicht benachteiligt, während die leistungsstarken gefördert werden.

Es werden Gedichte, Zeitungsartikel oder kurze literarische Texte bearbeitet, Schwerpunkt dabei ist das globale Textverständnis und eine besonders was die Grundregeln betrifft möglichst fehlerfreie Textproduktion. Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden werden gemäß der logistischen und technischen Mittel angewandt.

Grammatikübungen werden vermieden, bzw. die Sprache mit offenen Fragestellungen wie Aufsätzen, in denen persönliche Stellungnahmen erwartet werden, stärker gefördert. Durch das Schreiben sollte der Schüler die Grammatik in die Tat umsetzen lernen, dabei wird sowohl auf das Gesagte als auch auf die Ausdrucksweise und die Rechtschreibung Wert gelegt.

In erster Linie werden die Grundsteine der Grammatikkenntnisse vermittelt und vom Lernenden aufgenommen, damit die eigene Urteilskraft gefördert werden kann, d.h. der freie Umgang mit den Sprachregeln und das Ausdrücken der eigenen Gedanken ermöglicht wird. Ziel war es den Lernenden durch das Wissen zum Können zu führen, d.h. die Fertigkeiten aus ihm

herauszuholen und ihn in die Lage zu versetzen seine Fähigkeiten konkret anzuwenden. Die angestrebten Kompetenzen sind der Umgang mit deutschsprachigen Altersgenossen, Verständnis einer Tageszeitung, in der Gruppe arbeiten können, das selbstständige Recherchieren, kritische Stellungnahme.